

INGRID LAUBROCK OCTET ZÜRICH CONCERT SWR NEWJAZZ MEETING

Ingrid Laubrock: ss, ts · **Mary Halvorson:** g
Tom Arthurs: tp · **Ted Reichman:** acc · **Liam Noble:** p
Ben Davis: cello · **Drew Gress:** b · **Tom Rainey:** dr, xyl

Recorded December 10, 2011, at Rote Fabrik, Zürich. Recording engineer: Wolfgang Bachner, SWR. Sound engineer: Max Federhofer, SWR. Mixed by Elvin Opswik, mastered by Andrew Tulloch, The Blue Studio, London. Recording production: SWR2 Redaktion Neue Musik/Jazz, Reinhard Kager. Liner notes: Reinhard Kager. Photos: Peter Bastian, Produced by Ingrid Laubrock and Intakt Records, Patrik Landolt.

Intakt CD 221 / 2014

Zu den größten Tugenden des Jazz zählt die Unverwechselbarkeit seiner Stimmen. Nur wer aus der unüberschaubaren Masse von Pianisten, Saxophonisten, Trompetern, Bassisten oder Drummern mit einem eigenwilligen Tonfall hervorsticht, hat eine Chance international wahrgenommen zu werden. Solch eine charakteristische Klangsprache zu entwickeln gelingt – wie es uns die Tradition des Jazz lehrt – zumeist nur an der Seite von versierten MusikerInnen. Während Heerscharen von jungen Jazzern an den Musikhochschulen ihre Licks üben, zog es Ingrid Laubrock vor, Deutschland bereits als Achtzehnjährige in Richtung Großbritannien zu verlassen, um im F-IRE Collective in London ein weites improvisatorisches Spielfeld und in Jean Toussaint, einem früheren «Jazz Messenger» Art Blakeys, einen erfahrenen Privatlehrer zu finden.

Dieser Mut hat sich gelohnt. Denn heute zählt Laubrock zu den signifikantesten Stimmen des jungen Jazz. Und überdies zu einer der kreativsten. Durch eine Musik, die sich stets im Spannungsfeld zwischen kompositorischem Kalkül und improvisatorischer Freiheit bewegt: wild und kontrolliert, sanft und abgründig zugleich, darin dem Gestus ihres von innerer Kraft vorangetriebenen Spiels ähnelnd, das unvermutet zwischen Präzision und Entgrenzung changiert. Nicht selten entstehen dadurch erregende Albtraumszenarien, vor allem wenn Laubrock mit dem Drummer Tom Rainey und dem Pianisten Liam Noble im Trio Sleepthief frei improvisiert, das seit 2007 gleichsam die musikalische Heimat der aus dem Provinzstädtchen Stadtlohn im deutschen Münsterland stammenden Musikerin bildet.

Merkwürdig genug, dass diese unverkennbare Stimme des Jazz in ihrem Heimatland kaum bekannt war, während sie in London längst zu einer fixen Größe der reichen britischen Improvisationsszene zählte und vom Schweizer Label Intakt Records verlegt wurde. Erst ein Auftritt beim JazzFest Berlin 2007 weckte auch in Deutschland das Interesse einer größeren Öffentlichkeit. Die Auszeichnung mit dem renommierten SWR-Jazzpreis 2009 war dann eine fast logische Folge.

Daraus entspann sich jenes Projekt beim alljährlichen NEWJazz Meeting der SWR2-Jazzredaktion, das mit einem Konzert in der Roten Fabrik in Zürich seinen Abschluss fand. Getreu dem ursprünglichen Konzept von Joachim-Ernst Berendt treffen sich bei diesen «Meetings» in Baden-Baden MusikerInnen, die in diesen Konstellationen zuvor noch nicht miteinander zusammengespielt haben, um in einem einwöchigen Workshop gemeinsam ein neues Projekt zu erarbeiten, das danach in einer kleinen Konzerttournee der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Das bot Laubrock die Gelegenheit, MusikerInnen ihres neuen Lebensumfelds in New York, wo sie seit 2009 ansässig ist, mit MusikerInnen aus London zusammenzuführen, die zuvor schon in ihrer ersten Großformation «nein» mitgewirkt hatten. Wie schon in ihrem früheren Nonett ist auch im Ingrid Laubrock Octet das Trio Sleepthief mit dem britischen Pianisten Liam Noble und dem amerikanischen Drummer und Perkussionisten Tom Rainey integriert.

Hinzu kommen aus London der Cellist Ben Davis und der Trompeter Tom Arthurs. Drei Musiker aus den USA komplettieren das neue Oktett: die Gitarristin Mary Halvorson, die auch in Laubrocks Quintett Anti-House mitwirkt, der Bassist Drew Gress und der Akkordeonist Ted Reichman. Bereits diese instrumentale Besetzung signalisiert, dass es Ingrid Laubrock bei diesem Projekt keinesfalls um herkömmlichen Power-Jazz geht, sondern um feine Klangstrukturen. Acht Kompositionen brachte die Saxophonistin zu den Proben ins SWRStudio in Baden-Baden mit, von denen sieben auf der vorliegenden CD publiziert sind. Mit Ausnahme von «Blue Line & Sinkler», einer frei improvisierten Einleitung zu der Komposition «Red Hook», sind es teilweise streng durchnotierte Stücke, die infolge ihrer Komplexität – wie etwa im Fall von «Matrix» – sogar (von Tom Rainey) dirigiert wurden. Die meisten der Kompositionen enthalten aber trotz ihrer genau notierten formalen Struktur auch große Freiräume für Improvisationen. Da sich im Verlauf der Konzerttournee dieses NEWJazz Meetings diese improvisatorischen Passagen immer spielfreudiger entwickelten, entschloss sich Laubrock dazu, trotz perfekter Studioaufnahmen das farbiger gelungene Zürcher Live-Konzert auf CD zu veröffentlichen.

Es beginnt mit einem Medley aus drei Stücken: «Glasses» ist eine zarte Improvisation, die von sechs der acht MusikerInnen an gestimmten, mit Wasser gefüllten Gläsern gespielt wird. Aus den zarten Glasharmonika-Klängen entwickelt sich dann ein melan-



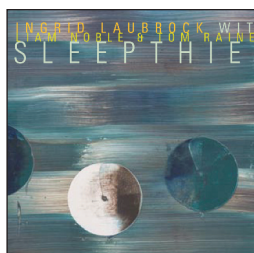
Ingrid Laubrock Octet.
Photo: Peter Bastian

cholischer, dem trüben Winterwetter während der Konzerttournee entsprechender «Novemberdoodle», bei dem der Klang des Akkordeons bestimmend ist, das auch in der abschließenden Improvisation «Blue Line & Sinker» dominierend bleibt. «Chant» gibt wiederum der Gitarristin Mary Halvorson Gelegenheit, eines ihrer schräg-verzerrten Soli auszuspielen – die übrigens in jedem der vier öffentlichen Auftritte des Oktetts völlig verschieden gestaltet wurden.

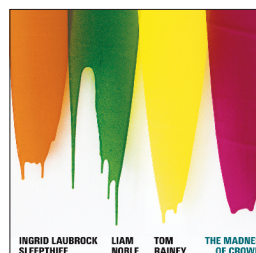
Wem diese Kompositionen zu stark auf Klangprozesse konzentriert zu sein scheinen, der wird im zweiten, rhythmischeren Teil des Konzerts auf seine Rechnung kommen. Dieser beginnt zwar mit fein ausgehörten Duetten, die der Trompeter Tom Arthurs zuerst mit dem Schlagzeuger Tom Rainey und danach mit Ingrid Laubrock am Tenorsaxophon spielt, mündet danach jedoch in jene bereits erwähnte, rhythmisch intrikate «Matrix», die vor allem an Tom Arthurs, Ted Reichman und Mary Halvorson hohe Anforderungen stellt. Darauf folgt mit «Nightbus» das groovigste Stück dieser Aufnahme: eine schlingende Fahrt durchs nächtliche Dunkel, die von einem bohrend wiederholten Leitmotiv begleitet wird. Auch das Schlussstück, «Der Zauberberg», ist nach einer anfänglichen Glasharmonika-Passage rhythmisch angelegt, wenngleich es weniger an Jazz als vielmehr an Minimal Music erinnert. Und genau das macht die Stärke von Laubrocks Musik aus: dass sie sich nicht in bereitstehende Schubladen einordnen lässt, sondern Impulsen aus den verschiedensten Genres folgt. Auf solch eine erfrischende Vielseitigkeit kommt es eben an in der heutigen Improvisationsmusik!

Reinhard Kager

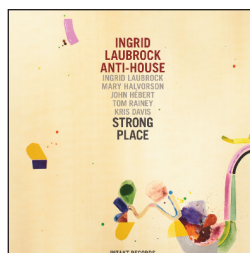
INGRID LAUBROCK ON INTAKT RECORDS



INGRID LAUBROCK
SLEEPTHIEF
Liam Noble, Tom Rainey
Intakt CD146



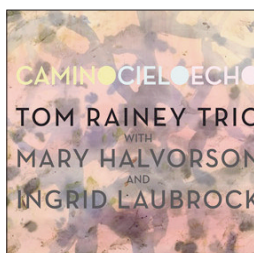
INGRID LAUBROCK
SLEEPTHIEF
Liam Noble, Tom Rainey
THE MADNESS OF CROWDS
Intakt CD189



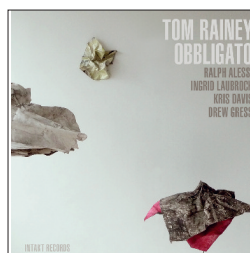
INGRID LAUBROCK
ANTI-HOUSE
Mary Halvorson, John Hébert,
Kris Davis, Tom Rainey
STRONG PLACE
Intakt CD 208



INGRID LAUBROCK
ANTI-HOUSE
Mary Halvorson, John Hébert,
Kris Davis, Tom Rainey
Intakt CD173



TOM RAINEY TRIO
Ingrid Laubrock,
Mary Halvorson
CAMINO CIEL ECHO
Intakt CD199



TOM RAINEY
feat.
Ralph Alessi, Ingrid Laubrock
Drew Gress, Kris Davis
OBLIGATO
Intakt CD227